

# Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2006/25/EG zum Schutz der Arbeitnehmer vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung und zur Änderung von Arbeitsschutzverordnungen

vom  
19. Juli 2010 (BGBl. I S. 960)

## 1. Allgemeines:

Die o. g. **Artikelverordnung**, die auf der **Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes** erlassen wurde, **verbessert die Sicherheit und den Gesundheitsschutz** der Beschäftigten bei beruflichen Tätigkeiten mit **Exposition durch gefährliche künstliche optische Strahlung** (z.B. Infrarot- und Ultraviolettstrahlung; Laserstrahlung).

Durch die **Anwendung der Verordnung** in den Betrieben sollen künftig **ernsthafte Augen- und Hautschäden** der Beschäftigten bei Exposition mit künstlicher optischer Strahlung **vermieden** werden. **Betroffen** sind zum Beispiel Beschäftigte bei der Verwendung von **Lasereinrichtungen**, bei der Verarbeitung **glühender Massen** (z.B. Metall und Glas) und bei der **Materialbearbeitung** (Schweißen, Trennen, Oberflächenbehandlung).

## 2. Ziel der Verordnung:

Die **Artikelverordnung** gilt zum Schutz der Beschäftigten bei der Arbeit vor **tatsächlichen oder möglichen Gefährdungen** ihrer Gesundheit und Sicherheit durch **optische Strahlung aus künstlichen Strahlenquellen**.

Die **Neuregelungen der Artikelverordnung** beziehen sich auf folgende **Rechtsgebiete**:

- **Artikel 1:** Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung - OStrV)
- **Artikel 2:** Änderung der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge
- **Artikel 3:** Änderung der Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung
- **Artikel 4:** Änderung der Arbeitsstättenverordnung
- **Artikel 5:** Inkrafttreten

In **Artikel 1** formuliert die Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) **folgende Anforderungen**:

- Im **§ 1 OStrV** wird klargestellt, dass die Verordnung zum Schutz der Beschäftigten bei der Arbeit vor tatsächlichen oder möglichen Gefährdungen ihrer Gesundheit und Sicherheit durch **optische Strahlung aus künstlichen Strahlenquellen** gilt
- Nach **§ 2 der OStrV** „**Begriffsbestimmungen**“ stehen den Beschäftigten **Schülerinnen und Schüler, Studierende** und sonstige in **Ausbildungseinrichtungen tätige Personen**, die bei ihren Tätigkeiten künstlicher optischer Strahlung ausgesetzt sind, **gleich**
- Gemäß **§ 3 OStrV** hat der **Arbeitgeber** bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen nach § 5 des Arbeitsschutzgesetzes in seiner **Gefährdungsbeurteilung** zunächst **festzustellen**, ob künstliche optische Strahlung am Arbeitsplatz **auftritt oder auftreten** kann.  
**Achtung?** Der Arbeitgeber hat die Gefährdungsbeurteilung **unabhängig von der Zahl der Beschäftigten** in einer Form zu **dokumentieren**, die eine spätere **Einsichtnahme** ermöglicht
- Der Arbeitgeber hat nach **§ 4 OStrV** sicherzustellen, dass **Messungen und Berechnungen** nach dem **Stand der Technik** fachkundig geplant und durchgeführt werden
- Auch wird in **§ 5 OStrV** klargestellt, dass vor Aufnahme des Betriebes von **Lasern der Klassen 3R, 3B und 4**, sofern der Arbeitgeber nicht selber über die erforderliche Fachkunde verfügt, einen **Laserschutzbeauftragten** zu bestellen hat
- Im **§ 6 der OStrV** wird auf die verschiedenen Vorschriften z. B. für die **Expositionsgrenzwerte für Laserstrahlung** verwiesen
- Nach **§ 7 der OStrV** hat der Arbeitgeber entsprechende **Schutzmaßnahmen** wie z. B. **Auswahl und Einsatz von Arbeitsmittel** oder **Wartungsprogramme für Arbeitsmittel** nach dem **Stand der Technik** durchzuführen, um Gefährdungen der Beschäftigten auszuschließen oder so weit wie möglich zu verringern

- Bei **Gefährdungen der Beschäftigten** nach **§ 8 der OStrV** durch künstliche optische Strahlung am Arbeitsplatz stellt der Arbeitgeber sicher, dass die Betroffenen eine **Unterweisung** erhalten, die auf der **Gefährdungsbeurteilung beruht**
- Im **§ 9 der OStrV** wird festgeschrieben, dass das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** in **allen Fragen** der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei künstlicher optischer Strahlung durch den **Ausschuss** nach § 24 Betriebssicherheitsverordnung **beraten** wird.
- Die zuständige Behörde kann auf **schriftlichen Antrag des Arbeitgebers** gemäß **§ 10 der OStrV Ausnahmen** von den Vorschriften des § 7 **zulassen**
- Wer als Arbeitgeber z. B. eine **Gefährdungsbeurteilung nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig** dokumentiert oder einen **Arbeitsbereich nicht kennzeichnet, handelt** nach **§ 11 der OStrV** ordnungswidrig

### 3. Weitere Vorschriftenänderungen

1. Im **Artikel 2** werden die **Tätigkeiten mit Exposition durch künstliche optische Strahlung** in die **Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)** mit aufgenommen.
2. Durch **Artikel 3** wird die **Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung (ArbSchLärmVibrationsV)** geändert. Auch hier stehen den Beschäftigten **jetzt Schülerinnen und Schüler, Studierende und sonstige in Ausbildungseinrichtungen tätige Personen**, die bei ihren Tätigkeiten Lärm und Vibrationen ausgesetzt sind, **gleich**.
3. Sehr interessant ist auch der **Artikel 4**, wonach die **Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)** in **verschiedenen Punkten** geändert wurde. In **§ 3 (neu gefasst)** wird klargestellt, dass der Arbeitgeber bei der Beurteilung der Arbeitsbedingungen nach § 5 des Arbeitsschutzgesetzes anhand einer **Gefährdungsbeurteilung** festzustellen hat, ob die Beschäftigten Gefährdungen beim Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können. Auch hier **gilt**, dass der Arbeitgeber die Gefährdungsbeurteilung **unabhängig von der Zahl der Beschäftigten** vor Aufnahme der Tätigkeiten zu **dokumentieren** hat.

Nach **§ 8 Abs.2** gelten nun die im Bundesarbeitsblatt bekannt gemachten **Arbeitsstättenrichtlinien** bis zur **Überarbeitung** und der Bekanntmachung entsprechender Regeln durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, **längstens** jedoch bis zum **31.12.2012, fort**.

Eingefügt wird auch der **§ 9 „Straftaten und Ordnungswidrigkeiten“**. Danach **handelt** im Sinne des § 25 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) **ordnungswidrig**, wer vorsätzlich oder fahrlässig z. B. die **Gefährdungsbeurteilung nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig dokumentiert, Verkehrswege und Notausgänge** nicht freihält, **Mittel zur Ersten Hilfe nicht zur Verfügung** stellt oder einen **Toilettenraum** nicht bereitstellt.

### 4. Inkrafttreten:

Das Gesetz trat nach **Artikel 5** am **Tag nach der Verkündung** d. h. am **27. Juli 2010** in Kraft.